Die Bedeutung der lebenden Pflanzendecke (Wiese)

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **27 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Bedeutung der lebenden Pflanzendecke (Wiese)

«Die Wiese ist die Mutter des Ackers.» Prof. Thaer

*

«Humus ist die Grundlage dauernden Landbaues, Kunstdünger eine Politik auf kurze Sicht.» Prof. Howard

*

«Es kommt in erster Linie darauf an, das Bodenleben zu erhalten und die Bodenorganismen zu ernähren, und als Folge davon werden die Pflanzennährstoffe frei gemacht. Von mineralischen Düngmitteln direkt als Pflanzennährstoffe zu sprechen, ist – auf Grund der neuen Forschung – einer der verhängnisvollsten Irrtümer der letzten Jahrzehnte.»
Prof. Kind, Leiter der Landwirtschaftlichen Hochschule Michigan

*

«Für den Pächter sind Ammoniaksalze und sehr stickstoffreiche Dünger die besten und vorteilhaftesten Düngemittel, der Zustand der Felder, in welchem er sie seinem Nachfolger hinterläßt, ist ja nicht Gegenstand *seiner* Sorge.» Prof. Liebig

*

«Die lebende, möglichst gemischte Gründecke ist und bleibt die Maßnahme zum Aufbau neuer Fruchtbarkeit.
Ihre sich stets erneuernden Wurzelmassen sind die beste, bevorzugteste Nahrung der Mikroorganismenbestände.
Die beim Mähen oder Ernten abfallenden Blätter und Stengelteilchen die nächstbeliebteste.» Frau Dr. M. Müller

*

Diese Sätze entnehmen wir der Schrift von Frau Dr. Müller, *«Praktische Anleitung zum organisch-biologischen Gartenbau»*. In ihr hat die Verfasserin ihre während 35 Jahren als Leiterin unserer Schule gemachten Erfahrungen zusammengefaßt. Wir freuen uns sehr der weltweiten Anerkennung, die dieses bereits in 4. Auflage erschienene Werk gefunden hat.